



Tiere

**Norte Potosí
Bolivia**

**Informationen
Teil 1**



Lama (Quechua: Llama; sprich: Jama)

Das Lama war das größte Haustier in den Anden, bevor Tiere wie Pferd, Rind, Schaf und Esel aus Europa eingeführt wurden. Ein Lama kann 30 Kilogramm Last tragen und etwa 30 Kilometer am Tag wandern. Seine Haare werden zu Decken, Säcken, Seilen und Kleidung verarbeitet. Das Fleisch kann gegessen werden. Der getrocknete Kot ist ein gutes Brennmaterial. Lamas spucken nur, wenn sie sich angegriffen fühlen.



Alpaca

Das Alpaca ist mit dem Lama verwandt. Es wird wie das Lama als Haustier gehalten. Beide haben weiche „Polster“ unter den Hufen, mit denen sie die Berghänge nicht aufkratzen. Das Alpaca wird wegen seiner feinen weichen Haare gezüchtet. Pullover oder Mäntel aus Alpaca-Haar sind sehr teuer. Alpacas leben vor allem in Höhenlagen über 4.000 Meter.

Vicuña (Quechua; sprich: Vikunja)

Das Vicuña lebt wild in den Bergen der Anden. Es ist mit Lama und Alpaca verwandt. Vicuñas haben die feinsten und seidigsten Haare von allen Tieren. Zur Zeit des Inkareiches trieben Tausende von Indios die Vicuñas in jedem zweiten Jahr in riesigen Treibjagden zusammen. Nach dem Scheren wurden sie wieder freigelassen. Kleidung aus Vicuña-Haar durften nur der Inka-Herrscher und seine Familie tragen. Heute sind die Vicuñas vom Aussterben bedroht.





Tiere

**Norte Potosí
Bolivia**

**Informationen
Teil 2**



Schafe

Die Schafe sind genügsame Tiere, die sich ihr Futter selbst suchen. Sie werden vor allem wegen der Wolle gehalten, aus der die Menschen in Norte Potosí bis heute ihre Kleidung herstellen. Das Fleisch der Schafe kann auch gegessen werden. Oft sieht man Kinder im Alter von 9-12 Jahren, die Schafe hüten.

Schweine

Schweine werden in Norte Potosí als Nutztiere gehalten. Wildschweine gibt es hier nicht, auch wenn die Hausschweine oft ein dunkles Fell haben. Die Schweine dienen vor allem der Fleischproduktion.



Rinder

Meistens gibt es in Norte Potosí einzelne Stiere oder Ochsen, also männliche Rinder. Sie helfen vor allem bei der Arbeit auf den Feldern, zum Beispiel beim Pflügen der Erde. Weibliche Rinder (Kühe) gibt es seltener. Insgesamt gibt es nur wenig Rinder, denn für sie benötigen viel Futter, das nicht immer zur Verfügung steht.



Tiere

**Norte Potosí
Bolivia**

**Informationen
Teil 3**



Esel

Der Esel wird vor allem als Tragetier und als Hilfe bei der Feldarbeit genutzt. Er ist sehr zäh und ausdauernd. Darüber hinaus ist er sehr genügsam und kann auch viel länger als ein Pferd ohne Nahrung oder Wasser auskommen.



Ziegen

Ziegen sind sehr genügsame Tiere, die nicht viel Futter benötigen. Sie werden in kleinen Herden gehalten, können gut klettern und suchen sich meist ihr Futter selbst. Sie liefern vor allem Milch und Fleisch.

Enten und Gänse

Auf den großen Seen des Altiplano (Titicaca-See und Popoo-See) und an kleinen Bergseen gibt es viele verschiedene wildlebende Arten von Wasservögeln. Dazu gehören auch Enten und Gänse. Sie haben ganz unterschiedliche Farben. Sie leben versteckt im Schilf. Viele Menschen in Norte Potosí halten sich auch Enten und Gänse am Haus.





Tiere

**Norte Potosí
Bolivia**

**Informationen
Teil 4**



Hühner

Hühner werden in den meisten Dörfern in Norte Potosí gehalten. Sie liefern vor allem frische Eier, aber auch ihr Fleisch wird gegessen. Sie sind leicht zu halten und fressen Körner.

Meerschweinchen (Quechua: Cuy)

Das Meerschweinchen hat weder mit dem Meer noch mit Schweinen etwas zu tun. Es ist ein Tier der Anden. Das wild lebende Meerschweinchen hat eine grau-braune Farbe. Die zahme Art lebt als Haustier in Gehegen oder in Käfigen. Gebratenes Meerschweinchen ist in Bolivien seit Jahrtausenden ein Festtagsgericht, so wie bei uns Grillhähnchen oder Kaninchenfleisch.



Kondor (Quechua: Kuntur)

Der Kondor wird „König der Lüfte“ genannt. Er hat eine Flügelspannweite von 3,20 Meter. Der Kondor kann bis zu 60 Jahre alt werden. Er baut kein Nest, sondern legt seine Eier auf Felsvorsprünge oder in Felsnischen. Die Indios verehren den Kondor, denn er kann der Sonne am nächsten kommen und die Menschen, ihre Tiere und Felder beschützen.



Geschichte



Paulina und der Kondor

„Paulina!“ Ein lauter Ruf schreckt Paulina auf. Das elfjährige Mädchen spielt gerade mit Teresita, ihrer dreijährigen Schwester. „Paulina! Wo bist du denn?“ Schnell springt Paulina auf und läuft zu ihrer Mutter. „Mamay, was ist los?“ fragt sie. „Du musst dich heute um die Ziegen kümmern. Dein Bruder Marcelo ist mit deinem Vater unterwegs nach Karipuyo.“ Paulina hätte gerne noch ein bisschen mit Teresita gespielt, doch sie weiß: Die Ziegen brauchen dringend Fressen. Paulina läuft hinter das Haus. Dort hört sie die Ziegen schon meckern. Sie stehen dichtgedrängt hinter einer Mauer, die aus Steinen aufgeschichtet wurde und warten darauf, dass sie hinauslaufen können.



Zwei Stunden ist Paulina nun schon unterwegs. Direkt in der Nähe von Janq'o Janq'o, dem kleinen Dorf, in dem sie lebt, gibt es nicht genug zu fressen für die Ziegen. Alle Dorfbewohner suchen mit ihren Tieren Futterplätze. Paulina muss heute weit laufen. Doch sie kennt eine Stelle, an der es auch Wasser für die Tiere gibt. Nach drei Stunden sind sie angekommen. Paulina setzt sich erst mal hin, während die Tiere trinken und an kleinen Büschen knabbern.

Plötzlich erschrickt sie. Über ihr kreist ein riesiger Vogel. Seine Flügel spannen sich über drei Meter. Er hat einen scharfen Schnabel und gewaltig große Krallen. Er fliegt große Kreise und kommt immer tiefer. Doch zum Glück landet er nicht in ihrer Nähe, sondern hinter dem nächsten Berghügel. Paulina ist ängstlich und doch auch neugierig. Sie klettert über hohe Steine den Berg hinauf. Oben angekommen guckt sie ganz vorsichtig, wo der Vogel geblieben ist. Dann sieht sie ihn – nur wenige Meter entfernt. Mit seinem großen Schnabel reißt er Fleischstücke aus einem Lama, das tot am Boden liegt. Jetzt erkennt Paulina den Vogel: Es ist ein Kondor, der „König der Lüfte“, wie ihn die Erwachsenen nennen. Das Lama muss schon tot gewesen sein, bevor der Kondor kam, denn er ist ein Aasfresser, der nur totes Fleisch frisst. Ein gewaltig großer Vogel ist der Kondor und Paulina bewegt sich vor lauter Angst nicht.





Tiere

Norte Potosí
Bolivia

Geschichte
Fortsetzung



Dann fallen ihr die Ziegen ein. Vorsichtig kriecht sie ein Stück zurück und klettert dann den Berg wieder hinunter. Als sie die Ziegenherde erreicht, hört sie ein leises Meckern. Ein kleines Zicklein wurde geboren! Mit großer Sorgfalt nimmt Paulina das Zicklein auf den Arm und mit leisen Zurufen mahnt sie die Herde zum Aufbruch. „Zurück nach Hause!“ ruft sie den Ziegen zu.

Auf dem Rückweg trifft sie ihre Freundin Juanita. Sie ist schon etwas älter und war mit den Lamas ihrer Familie unterwegs. Einige Lamas tragen bunte Bändchen am Ohr. „Damit wir sie wiedererkennen, wenn sie sich mal verlaufen!“ erklärt Juanita. Auch sie muss wieder nach Hause, denn es wird bald dunkel. Gemeinsam gehen sie mit ihren Ziegen und Lamas zurück. In der Nähe ihres Dorfes Janq'o Janq'o sehen sie immer mehr Herden: Schafe, Ziegen, Lamas, sogar einige Alpacas. Alle gehen zurück nach Hause.





Arbeitsaufgaben



Welche Tiere werden in Norte Potosí als Haus- oder Nutztiere gehalten?

Welche Tiere der Region zählen zu den wildlebenden Tieren?

Wobei helfen Stiere oder Ochsen den Menschen in Norte Potosí?

Was ist der Unterschied zwischen Lama und Vicuña?

Wobei hilft der Esel den Menschen in Norte Potosí?

Wovon ernährt sich ein Kondor?
